

Zürcher machen Fasnacht

Autor(en): **Bardet**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürcher machen Fasnacht

HAPPY END

Englands Staatskasse konnte im abgelaufenen Fiskaljahr «Gewissengelder» im Betrage von 4744 Pfund gutschreiben, anonym eingezahlte Beträge zur Sühne von Steuersünden. «Es ist erfreulich», sagte der britische Schatzkanzler, «daß es immer noch Bürger gibt, die ein schlechtes Gewissen bedrückt.» *

Ein Flüsterwitz aus Bulgarien: Der russische Wissenschaftler Mitschurin ist eine Kapazität auf dem Gebiet der Biologie. Er hat das von Gregor Mendel aufgestellte Gesetz der Vererbung weiterverfolgt und durch Kreuzungen schon viele neue Arten gezüchtet. Seine beste Leistung – so sagen die Bulgaren – sei die Kreuzung zwischen Tag und Nacht: dadurch wäre der sechzehnstündige bulgarische Arbeitstag entstanden. *

